

## A-level GERMAN

Paper 1 Listening Test Transcript

---

Time allowed: 2 hours 30 minutes

**NOT TO BE OPENED UNTIL AFTER THE EXAMINATION**

Enclosed is a copy of the transcript of the text of the Listening Test. This packet must not be opened until after the examination.

After the examination, the transcript should be kept for future use by teachers.

---

(1 minute and 34 seconds: tracks 02–18)

**Text 01**      **Das Fernsehen im 21. Jahrhundert**

- M1**      Welche Bedeutung hat das Fernsehen heutzutage? Wir fragen drei deutsche Jugendliche. Zuerst Sarah.
- F1**      Wir hören immer wieder: „Das Fernsehen ist tot“. Aber das ist übertrieben. Ich möchte nicht auf meinen Fernsehapparat verzichten. Zum Beispiel halten mich die TV-Nachrichten über Ereignisse auf der ganzen Welt auf dem Laufenden. Immerhin muss ich zugeben: Das Fernsehen macht uns krank, wenn wir stundenlang vor dem Bildschirm hocken.
- M1**      Und Maximilian?
- M2**      Fernsehen bietet viele Programme mit einer großen Auswahl. Ich kann schnell hin und her wechseln oder bei einem bleiben. Ich kann den Fernseher zu jeder Zeit anschalten – und ausschalten. Und es gibt immer noch Sendungen, die man mit der Familie anschauen kann. Vielleicht sitzen wir auf dem Sofa und sehen uns einen Film zusammen an.
- M1**      Karin, was meinst du?
- F2**      Früher stand der Fernseher im Mittelpunkt der Unterhaltung für die Familie. Eltern, Kinder und manchmal auch Bekannte kamen vor dem TV-Gerät zusammen und ließen sich unterhalten. Heutzutage wird das Fernsehen durch Streaming abgelöst. Immer mehr Menschen probieren das Streaming aus und bleiben dann dabei.

(1 minute and 27 seconds: tracks 19–34)

**Text 02 Die Wiedervereinigung**

- M2** Frau Krüger, Sie wohnen mit Ihrer Familie in Ostberlin. Wie war Ihre erste Reaktion auf den Mauerfall?
- F1** Zuerst konnten wir es nicht glauben, als die Nachbarin uns von der Grenzöffnung erzählt hat. Dann haben wir unseren Schwarz-Weiß-Fernseher eingeschaltet und wir sahen, dass es stimmte.
- M2** Was haben Sie dann getan?
- F1** Es war schon spät am Abend, aber mein Vater und ich sind direkt zur Bornholmer Straße geeilt. Dort haben die Grenzsoldaten eine halbe Stunde vor Mitternacht die Tore geöffnet. Tausende DDR-Bürger sind in die Bundesrepublik geströmt.
- M2** Wie haben Sie die folgenden Tage erlebt?
- F1** Ich war noch nie im Westen gewesen, also war ich aufgeregt, meine Tante in Bremen besuchen zu dürfen. Das Angebot in den Geschäften war enorm und überall hat es gut gerochen.
- M2** Beschreiben Sie das Leben in Berlin nach der Wende.
- F1** In den ersten Wochen haben wir keine großen Unterschiede bemerkt. Im folgenden Jahr war es gut, ferne Länder besuchen zu dürfen. Später kam nicht nur Gutes. Meine Eltern verloren ihre Arbeitsstellen und mussten umgeschult werden. Aber insgesamt bin ich froh, dass die DDR weg ist.

**Turn over for the next text**

**Turn over ►**

(2 minutes and 30 seconds: tracks 35–55)

**Text 03**      **Asylbewerber lernen Alphorn**

**F2**            Das Alphorn gehört zur Schweiz wie Schokolade und Taschenmesser. Doch hier in der Stadt Brugg dient das Instrument zur Integration von Asylbewerbern aus verschiedenen asiatischen Ländern.

Ursprünglich wurde das Alphorn nicht als Instrument verwendet, sondern als Kommunikationsmittel zwischen Mensch und Tier. Heute ist das Alphorn ein wichtiger Teil der Schweizer Musik-Kultur. Gerade deswegen werden Asylbewerber damit bekannt gemacht.

Der Alphorn-Unterricht für Asylsuchende findet im Saal der katholischen Kirche statt. Das Angebot wird nicht nur von den Gästen geschätzt, sondern auch von den zwei Freiwilligen, die ihre Instrumente zur Verfügung stellen. Einer von ihnen ist Max:

**M1**            Der Alphorn-Unterricht ist eine schöne Art, eine unserer Traditionen vorzustellen. Aber das Lernen des Instruments ist kein Erfolg an sich. Das Wichtigste für mich ist, dass wir Schweizer uns für unsere Traditionen begeistern. Sonst klappt es nicht.

**F2**            Das Alphorn steht im Mittelpunkt, wenn die Asylbewerber gemeinsam mit den Freiwilligen Weihnachten feiern. Rund neunzig Personen nehmen an dieser Feier teil.

**M1**            Anfangs wussten wir nicht, ob wir Weihnachten zusammen feiern sollten, weil die meisten Asylsuchenden keine Christen sind. Aber unsere Zweifel waren unbegründet. Alle fanden es ein gelungenes Fest.

**F2**            Die Weihnachtsfeier gibt auch den Asylbewerbern die Möglichkeit, etwas von ihrer Kultur zu zeigen. Zum Beispiel beschloss letztes Jahr eine kleine Gruppe Asylbewerber, ihre Nationalhymne zu singen – nicht aus Patriotismus, sondern einfach, weil das etwas ist, was sie alle tun konnten. Der Saal wurde still, als ein siebenjähriger Junge ein Lied aus seiner Heimat vorsang.

Eine ältere Frau erklärte, dass man in ihrem Land Weihnachten am sechsten Januar feiert. Sie machte dann einen guten Vorschlag: Warum veranstalten wir dann nicht nochmal eine kleine Feier?

(2 minutes and 27 seconds: tracks 56–75)

**Text 04      Rassismus in Deutschland**

- M2**      Und jetzt zum Thema „Rassismus“. Heute begrüßen wir hier im Studio Fatima Duman, Sprecherin der „Initiative 19. Februar“, die in den letzten Monaten sehr aktiv gegen Rassismus in der Stadt Hanau war. Willkommen, Frau Duman.
- F1**      Vielen Dank.
- M2**      Erklären Sie uns bitte, warum Ihre Initiative zustande kam.
- F1**      Also, die Bürger der Stadt Hanau haben es mit Horror gesehen, als am 19. Februar 2020 der furchtbare Anschlag gegen ausländische Einwohner verübt wurde. Gleich danach sind Repräsentanten aller Ausländervereine zusammengekommen, um die Interessen der Opferfamilien zu vertreten.
- M2**      Ja, wir erinnern uns alle an diesen entsetzlichen Anschlag. Was wollen Sie mit Ihrer Initiative erreichen, Frau Duman?
- F1**      Heutzutage sehen wir hier in Deutschland, dass Alltagsrassismus ganz schnell in rechtsextreme Radikalisierung übergehen kann, und wir wollen, dass jeder das versteht und ein Auge darauf hat. Das ist unsere höchste Priorität. Der Angriff war nicht nur für die Familien der Opfer etwas sehr Traumatisches, sondern auch für die ganze Stadt, sogar das ganze Land. Wir wollen die Stadt dabei unterstützen, die Folgen des Anschlags zu verarbeiten. Solche Szenen dürfen nie wieder passieren. Deswegen möchten wir mehr Zivilcourage und Toleranz in allen Gesellschaftsgruppen fördern.
- M2**      Das ist heutzutage überall in Deutschland notwendig. Was haben Sie mit Ihrer Initiative schon unternommen?
- F1**      Wir helfen den Angehörigen der Opfer mit Spenden. Dafür haben wir schon viel getan. Außerdem haben wir am Anschlagort einen ruhigen Platz geschaffen, wo alle Einwohner der Stadt Hanau der Opfer gedenken können. In Zukunft wollen wir auf Facebook ein Dokument zum Thema „Rassismus“ mit Fragen an unsere Politiker veröffentlichen. Wir hoffen, dass wir die Politiker dadurch zu größerem Einsatz gegen Rassismus bewegen können.

**END OF RECORDING**

**There are no texts printed on this page**

**There are no texts printed on this page**

---

**There are no texts printed on this page**

**Copyright information**

For confidentiality purposes, all acknowledgements of third-party copyright material are published in a separate booklet. This booklet is published after each live examination series and is available for free download from [www.aqa.org.uk](http://www.aqa.org.uk).

Permission to reproduce all copyright material has been applied for. In some cases, efforts to contact copyright-holders may have been unsuccessful and AQA will be happy to rectify any omissions of acknowledgements. If you have any queries please contact the Copyright Team.

Copyright © 2022 AQA and its licensors. All rights reserved.

